© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Entomologische Blätter

Internationale Zeitschrift für Biologie und Systematik der Käfer

unter besonderer Berücksichtigung der Forstentomologie.

Herausgegeben von **H. Bickhardt**, Cassel, unter Mitwirkung von **Dr. Karl Eckstein**, Professor an der Forstakademie zu Eberswalde, **F. Heikertinger**, Wien, **Wilh. Hubenthal**, Bufleben bei Gotha, **R. Kleine**, Stettin, **Walter Möhring**, Nürnberg, **Dr. O. Nüßlin**, Professor, Geheimer Hofrat in Karlsruhe, **Edmund Reitter**, kaiserlicher Rat in Paskau, **H. Strohmeyer**, kaiserlicher Oberförster in Münster (Els.), **Rudolf Trédl**, Skrad, **Dr. med. L. Weber**, Geheimer Sanitätsrat in Cassel.

Verlag: Fritz Pfenningstorff, Berlin W 57.

11. Juli 1914.	Nr. 7/8.	10. Jahrgang.

Microptilium palustre Kuntzen nov. spec.

Von Dr. Heinrich Kuntzen (Berlin) und Wilhelm Hubenthal (Bufleben bei Gotha).

Von *Microptilium* Matthews war bisher nur eine Art, *pulchellum* Allibert, bekannt. Sie war in England, Frankreich, Dalmatien und Ungarn gefunden worden (Ganglbauer, Käf. Mitt. III, 317). Bei Gotha am Sieblebertеich fand Herr Heymes in sehr nassem Genist und Moos eine Anzahl eines ihm unbekannten Käfers. Denselben Käfer brachte Herr Rapp in einem Exemplar von derselben Fundstelle mit nach Bufleben, wo er nach Vergleich mit einem französischen Stück als *Microptilium pulchellum* erkannt wurde. Die Herren Rapp, Hubenthal, Schädel, Jänner fanden die Art in Mehrzahl; Herr Liebmann erbeutete auch ein Stück am Rande eines Sumpfes bei Freudenthal in der Nähe der Wandersleber Gleiche. Alle Exemplare wurden Ende März und im April gefunden. Thüringer Exemplare gingen in verschiedene Sammlungen über. Nach Vergleich mit italienischen Stücken der Sammlung Fiori im Berliner Museum teilte Dr. Kuntzen Hubenthal mit, daß beide zwei verschiedenen Arten angehörten, und begründete diese Ansicht. Letzterer ließ sich Material aus dem Berliner und Wiener Museum senden; der Vergleich der von vier Fundorten vorliegenden Exemplare ergab dasselbe Resultat. Nach dem bisher vorliegenden Material ist im Westen Europas *pulchellum* Allibert und im Osten *palustre* Kuntzen zu Hause. Es ist nicht ausgeschlossen, daß beide Arten viel weiter verbreitet sind und miteinander vorkommen. Um weitere Fundorte festzustellen, muß man an Sümpfen und Teichen das etwas weiter vom Rande entfernte nasse Moos und Genist sieben; in dem mehr am Rande befindlichen nur feuchten Genist ist der Käfer viel seltener. (Der sehr seltene *Stenus gallicus* Fv. soll ebenso leben!) Im Ausleseapparat erscheint der zier-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

liche Käfer auffallend bald, trotzdem er viel langsamer läuft als die zahlreichen Trichopteryx. Nach wenigen Tagen fehlt er und ist offenbar als gegen die Austrocknung sehr empfindlicher Sumpfbewohner bereits verendet.

Zur Begründung der neuen Art ist zunächst die bisherige Literatur zu betrachten. Da, wie die am Schluß mitgeteilte Beschreibung ergibt, die Unterschiede beider Arten hauptsächlich durch Vergleich sich ergeben, kann aus der bisherigen Literatur nur unter Berücksichtigung gewisser Hauptpunkte ein Urteil gewonnen werden. Allibert (Monographie du genre Trichopteryx, Revue Zool., 1844, 53) beschreibt seine *Tr. pulchella* aus Paris in zwei Zeilen. Hier sind allein die Worte wichtig: antennis pedibusque pallidis. Matthews (Trichopterygia illustrata et descripta, 1872, 2) zitiert diese Beschreibung und bemerkt, daß sie durch die exempla Allibertiana consentanea wird. Er hat also die Typen gesehen und begründet auf sie die neue Gattung *Microptilium*. Vor Matthews hatte Gillmeister (Sturm, Deutschlands Insekten, Käfer, XVII, Trichopterygia, 95) die *Trichopteryx pulchella* All. etwas ausführlicher beschrieben und sehr kenntlich abgebildet. Er hatte die Art aus Paris durch Aubé erhalten. Gillmeister sagt: Körper grob punktiert, Hinterwinkel des Halsschildes stumpf, Fühler und Beine gelb. Damit beschreibt er dieselbe Art wie Allibert. Matthews (l. c. 109 und Synopse des Espèces des Trichoptérygiens in L'Abeille, XVI, 1878, 26) und Fairmaire et Laboulbène (Faune entom. Française, I, 338) sagen dasselbe: antennis pedibus laete flavis, elytra confertim asperata; antennes et pattes d'un beauflave, élytres densément marquées d'aspérités assez profondes. Fairmaire nennt die Hinterwinkel obtus, die Fühler und Beine d'un roussâtre pâle. (Fundort: St. Germain, dans les fagots.) Matthews sagt zwar von den Hinterwinkeln des Halsschildes: angulis fere rectis, bildet sie aber (Tr. ill. pl., 23, f. 4) stumpfwinkelig ab. Allibert, Matthews, Gillmeister, Fairmaire kennen die Art aus Frankreich und England (bei Matthews: Anglia exemplis duobus a Do. Waterhouse captis). Ein Stück der Sammlung Hubenthal aus Frankreich: Seine et Oise, Montmorency (von Herrn Clermont stammend) hat die stumpferen Hinterwinkel des Halsschildes, die elytra confertim asperata und die hellgelben Fühler und Beine. Drei Stücke des Berliner Museums aus Italien (Emilia Abolinella, 6. IV. 98 und Sala Bolognese, 26. X. 02, aus coll. Fiori) haben dieselben Merkmale. Diese vier Exemplare haben braune Flügeldecken, sind also oben heller gefärbt, als die Autoren beschreiben. Herr Dr. Flach Best. Tab. Trichopterygidae, 1889, 36) nennt den Käfer matt, sehr dicht genetzt und gekörnt, Hinterwinkel sehr stumpf, Fühler und Beine gelbbraun. Es lag ihm nur ein Stück aus Dalmatien vor, welches offenbar ebenfalls zu *pulchellum* gehört. — Demgegenüber haben alle Thüringer Exemplare weitläufigere Körnelung der Oberseite, weniger stumpfe Hinterecken des Halsschildes und dunklere

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Fühler und Beine. Die Fühler sind nach der Spitze zu dunkler, die Schenkel, manchmal auch die Schienen sind gebräunt. Ein von Herrn Dr. Holdhaus eingesandtes ungarisches Exemplar (Neusiedlersee, von Herrn Anton Otto gesammelt) mit Zettel: *pulchellum*, von Ganglbauers Hand, stimmt mit den Thüringern überein. Ganglbauer hat offenbar in Anlehnung an Matthews beschrieben, seine Angabe: „Unter dem Mikroskope erscheinen Kopf und Halsschild auf mattem Grunde ziemlich dicht punktiert, die Flügeldecken in gekreuzten Schrägreihen schuppig gekörnt", paßt aber besser auf *palustre*. Man wird ja in vielen Fällen nicht bestimmt nachweisen können, ob eine spätere Beschreibung nach den früheren oder nach dem vorliegenden Material entworfen ist; oft wird sich beides verbinden, wie es auch hier der Fall zu sein scheint. — Wir dürfen jedenfalls die bisherigen Beschreibungen auf *pulchellum* Allibert und auf die französischen, englischen, italienischen und das Dalmatiner Stück beziehen. Ganglbauers Beschreibung ist ex parte zu zitieren. Es folgt nun die Gegenüberstellung der Unterschiede und damit die Beschreibung der neuen Art.

Microptilium pulchellum Allibert, Gillmeister, Matthews, Flach, Ganglbauer ex parte. — Heller gefärbt, Flügeldecken schwarzbraun mit breit gelblicher Spitze bis ganz gelbbraun, Fühler und Beine hellgelb. — Körper flacher gewölbt. Halsschild oben flacher, seine Seiten schwächer heruntergebogen, hinteres Fünftel etwas emporgehoben, Seiten nach hinten stärker verengt, Hinterecken stumpfer, abgerundet. Flügeldecken weniger gewölbt, feiner grau behaart. Oberseite matter, dichter und rauher fein gekörnt. — Länge 0,65 bis 0,8 mm.

Frankreich, England, Italien, Dalmatien.

M. palustre Kuntzen, nov. spec. — *pulchellum* Ganglbauer ex parte. — Dunkler gefärbt, pechschwarz, Flügeldecken an der Spitze schmal heller, Fühler und Beine gelb, Fühler nach der Spitze dunkler, Schenkel meist pechbraun, Schienen manchmal auch bräunlich. — Körper gewölbter. Halsschildseiten stärker heruntergebogen, hinteres Fünftel nicht emporgehoben, Seiten nach hinten schwächer verengt, hinten mehr ausgeschweift, Hinterecken weniger stumpf. Flügeldecken gewölbter, dichter und gröber weißlichgrau behaart. Oberseite glänzender, weitläufiger gekörnt. — Länge 0,65—0,7 mm.

Ungarn, Thüringen.

Die Typen befinden sich in den Sammlungen: Berliner Museum, Hubenthal und Rapp.

P. S. Im Catalogue des Coléoptères de Provence, von Caillol (Société Linn. de Prov. 1913/14) II, p. 55, wird unter *M. pulchellum* angegeben: „Sous les écorces et dans le bois décomposé. Vaucluse. La Bonde (Fagniez)." (Vgl. oben Fairmaire: dans les fagots.) *Pulchellum* hat demnach eine ganz andere Lebensweise wie *palustre*!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Kuntzen Heinrich, Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: Microptilium palustre Kuntzen nov. spec. 161-163